

Rede des Vorsitzenden der Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V., Hans-Joachim Ritter, anlässlich der Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Stiftung ... am 10. September 2022 im Haus des Gastes, Bad Bergzabern

Liebe Freunde der Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V.,
werte Ehrengäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als wir am 12. September 1992 in Freiberg/Sachsen nach einer Bundesvorstandssitzung der Ökologisch-Demokratischen Partei, deren Bundesvorsitzender ich damals war, die Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. gründeten, war die Zeit dafür reif. Wir waren uns der ökologischen Herausforderungen bewusst. – Ich hatte die Vorstellung, eine überparteiliche, gemeinnützige Organisation zu gründen, einen Träger der pol. Bildung, eine Organisation, die sich dauerhaft einsetzt für die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und für mehr Demokratie. Diese Fragen, die das Leben und Überleben der Menschheit betreffen, sollten meiner Meinung nach nicht nur Aufgabe einer Partei sein.

Das Jahr 1992 war auch das Jahr, in dem in Rio de Janeiro die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung stattfand, bei der eine nachhaltige globale Entwicklung und die Verabschiedung einer Klimarahmen-Konvention im Mittelpunkt stand. Zahlreiche internationale Konferenzen – viele mit sehr mageren Ergebnissen – haben seither stattgefunden. Im Dezember 2015 in Paris wurde immerhin endlich ein völkerrechtlicher Klima-Vertrag beschlossen.

Im Rahmen unserer ersten öffentlichen Veranstaltung nach unserer Gründung am 1. Oktober 1993 im Presseclub in Bonn sprach ich über das Thema „Schlägt die Natur bereits zurück? – Ökologische Konzepte braucht unser Land!“

Vergleicht man die ökologische Lage heute mit der von vor 30 Jahren, hat sich leider nicht allzu viel verbessert, eher sogar verschlechtert. Wir steuern auf eine riesige ökologische Katastrophe zu!

Weltweit stehen die Zeichen nach wie vor auf Sturm aufgrund von Kriegen, besonders wie jetzt durch den schlimmen Angriffskrieg in der Ukraine oder durch den Klimawandel, der noch heftiger und schneller kommt wie noch vor nicht allzu langer Zeit von Experten vorhergesagt.

Die Natur ist äußerst elastisch und anpassungsfähig. Es ist wie mit einem Luftballon. Irgendwann platzt dieser. So gibt es Kipp-Punkte im gesamten Ökosystem. Das Verhalten der Menschheit in nächsten 50 Jahren hinsichtlich unserer Umwelt hat Auswirkungen auf die nächsten 10.000 Jahre.

Die Verheißung der Technik ist, wie Hans Jonas betont, in Bedrohung umgeschlagen. Dieser Umstand allein genügt jedoch nicht, den Kassandraruuf zu rechtfertigen. Die Existenz lediglich einer Bedrohung gestattet immer noch Hoffnung und Entkommen. Demgegenüber kündigt sich ein furioses Finale von apokalyptischen Ausmaßen an, ja, die Apokalypse selbst. Radikaler Klimawandel, Ozonloch und weltweite Entwaldung, Wasserknappheit und Grundwasserverseuchung, schleichende Nahrungsmittelvergiftung und Erbschädigung. Folgen der Kernspaltung und Genmanipulation nähern sich stetig einer Grenzmarkierung, auf der steht: Tod der Mitwelt, Unbewohnbarkeit unseres blauen Planeten. Es braucht nicht einmal den befürchteten synergetischen Effekt aller vernichteten Naturssysteme, allein das biologische Umschlagen der Weltmeere würde schon genügen, damit man sagt: Es ist zu spät. Nicht anderes betreiben wir nämlich als die systematische Zerstörung der Bio- und Atmosphäre, nichts anderes als die Verwandlung der Welt in eine Wüste. Das Tempo dabei ist atemberaubend. Tausend Mal schneller als die natürliche Auslese der Evolution wird die Artenvielfalt heute liquidiert. Hundert Mal schneller als jemals zuvor ändert sich das Weltklima. Am Ende der Beschleunigung steht jedoch nicht die Entdeckung der Langsamkeit, sondern das Zerschlagen aller Ökosysteme und damit nichts anderes als unser aller Tod. – Herbert Gruhls Fazit in seinem letzten großen Werk „Himmelfahrt ins nichts“ entspricht dem von Gregory Fuller, der in seinem Büchlein „Das Ende – von der heiteren Hoffnungslosigkeit im Angesicht der ökologischen Katastrophe“ keinerlei Hoffnung für die Menschheit mehr sieht. – Vielleicht haben beide recht. Wir wissen es nicht. Ich sage: Wir alle tragen Verantwortung. Wenn wir sie wahrnehmen, können wir noch vieles retten.

Vor diesem Hintergrund dürfte unsere Arbeit heute noch wichtiger sein als vor 30 Jahren. Im Jahr 2000 haben wir unseren Gründungstag, den 12. September, zum „Tag der ökologisch-sozialen Marktwirtschaft“ ausgerufen und um diesen Tag immer wieder Veranstaltungen meistens im Umweltbundesamt in Berlin durchgeführt.

Wir berufen seit dem Jahr 2000 jährlich eine „Ökologia“ – Botschafterin der Ökologie – eine Frau mit Ausstrahlung und ökologischer Kompetenz. In diesem Jahr ist es Frau Prof. Dr. Estelle Herlyn. Im Jahre 2013 hatten wir noch etwas ganz Besonderes: Wir beriefen die Benediktinerin Philippa Rath von der Benediktinerinnen-Abtei Eibingen als Vertreterin von Hildegard von Bingen als „Ökologia“. Im Folgejahr am 22. März 2014 haben wir Hildegard von Bingen als Patronin der Ökologie proklamiert.

Wir verleihen 3 Preise:

Den „Goldenen Baum“. Er wird jährlich vergeben an Persönlichkeiten oder Institutionen, die sich den Themen der Ökologie oder dem Demokratie in herausragender Weise widmen. Auch heute werden wir diesen Preis verleihen an das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung.

Unternehmen, die sich besonders ökologisch verhalten, ehren wir mit dem „Ökologia“-Preis, den wir in diesem Jahr am 12. Juli an die Elektrizitätswerke Schönau im Schwarzwald verliehen haben. Auch dieser Preis wird grundsätzlich jährlich verliehen.

Schließlich verleihen wir den „Europäischen Friedenspreis“. Diesen Preis haben wir bisher nur dreimal verliehen

- am 28.04.2004 auf dem Petersplatz in Rom an Papst Johannes Paul II. Er wurde am 27.04.2014 heilig gesprochen. Somit haben wir einen heilig gesprochenen Preisträger.
- 14.05.2007 an Jean-Claude Juncker, den damaligen luxemburgischen Premierminister und späteren EU-Kommissionschef und
- 06.03.2018 an Dr. Michail Sergejewitsch Gorbatschow, den früheren Vorsitzenden der KP der UdSSR und Staatspräsident der UdSSR. Er müsste noch russischer Präsident sein. Dann gäbe es keinen Angriffskrieg gegen die Ukraine!

Zum 01.04.2003 haben wir als Projekt die EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz gegründet, um mit guten Partnern konkret zu zeigen wie es geht, energetische Gebäudesanierungen durchzuführen und erneuerbare Energien einzusetzen. Mit vorbildlichen Unternehmen konnten wir in den vergangenen 19 Jahren schon viel erreichen.

Auch öffentliche Veranstaltungen und jährliche Messen wie die Bau- und Energiemesse Speyer „meinZuhause“ finden statt.

In den letzten 4 Jahren haben wir das EnergieEffizienzNetzwerk-Projekt „grEENPalatina“ erfolgreich mit 10 großen Unternehmen der Region durchgeführt, um Energieeinsparpotenziale zu ergründen. Leider mussten die 5 letzten Netzwerktreffen pandemiebedingt online durchgeführt werden. Dies war bisher unser zweitgrößtes Projekt mit einem Volumen von 240.000 €.

Auch zur Anpassung an den Klimawandel haben wir ein zweijähriges Bildungsprojekt „KlimawandelLernen.BauGB“ mit Fördermitteln der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel des Bundes durchgeführt. Danach folgte ein 3-jähriges Kommunalprojekt „KlimawandelAnpassungsCOACH RLP“. Dies war bisher unser größtes Projekt mit einem Volumen von rund 250.000 €.

ⁱAufgrund dieses Projekts haben wir 15 Kommunen in RLP im Hinblick auf den Klimawandel gecoacht. Auch hier mussten in den Jahren 2020 und 2021 einige Veranstaltungen als Online-Veranstaltungen statt als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. In der Kategorie Vereine/Stiftungen wurden wir im Jahr 2020 mit dem renommierten Preis des Umweltbundesamtes, dem „Blauen Kompass“, ausgezeichnet. Leider fand die Preisverleihung pandemiebedingt digital statt.

Von Anfang an konnten wir die Gemeinnützigkeit erlangen und sind in der Lage, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Seit dem Jahr 1997 sind wir auch ein von der Bundeszentrale für pol. Bildung anerkannter Träger der pol. Bildung. Das bedeutet, dass wir jährlich auf Antrag für bestimmte Maßnahmen, die den Richtlinien der BpB entsprechen müssen, ein Jahreskontingent erhalten. Wir bekommen keine Pauschalförderung wie die parteinahen Stiftungen. Die Zuschusshöhe ist abhängig von der zu erwartenden Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. So bekamen wir beispielsweise im Jahr 2019 einen Betrag in Höhe von 2.200 € für 2 Tagungen. Für das Jahr 2020 hatten wir für 4 Tagungen ein Gesamtbudget in Höhe von 4.900 € beantragt, was auch bewilligt wurde. Wegen der Pandemie musste alles storniert werden. Die BpB widmete den Betrag um. Wir konnten damit unsere Homepage neu gestalten lassen und verschiedene Geräte anschaffen. Im vergangenen Jahr und in diesem Jahr erlaubte die BpB pandemiebedingt statt Präsenzveranstaltungen auch digitale Veranstaltungen durchzuführen. Im vergangenen Jahr veranstalteten wir eine digitale Tagung zum Tag der ökologisch-sozialen Marktwirtschaft. Am 30.04. d.J. veranstalteten wir eine Gesundheitspol. Tagung in Kooperation mit unserem Mitglied, dem Deutschen Naturheilbund, als digitale Tagung. Eine weitere digitale Tagung ist am 5. November d.J. zu den Kriegsfolgen des Angriffskrieges auf die Ukraine für Deutschland geplant. Weiterhin ist noch in diesem Jahr eine Fahrt zum rheinland-pfälzischen Landtag vorgesehen. Im nächsten Jahr planen wir wieder eine Tagung zum „Tag der Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft“ am 12. September.

Wir befinden uns in einer Zeitenwende. Was noch vor gar nicht allzu langer Zeit als richtig galt, wird heute teilweise anders gesehen. Es gibt eine große Kluft in der Gesellschaft. Auf der einen Seite ist die Hilfs- und Spendenbereitschaft immer noch sehr groß, andererseits ist der Egoismus im Vormarsch. Auch christliche Werte, unsere abendländische Kultur, scheinen kaum noch jemand zu interessieren und zu überzeugen. Im Grundgesetz steht der schöne Satz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Doch ist es wirklich so im Hinblick auf Abtreibungen und Sterbehilfe. Deshalb planen wir am 1./2. September wir in Fulda eine Tagung zum Lebensschutz. Im Sinne einer ganzheitlichen Definition

des Begriffs „Ökologie“ gehört zum Leben auch das menschliche. Das Thema „Abtreibung“ ist zu einem Tabu-Thema geworden. Die Verteidiger des menschlichen Lebens haben es aktuell schwer, sich für das hilflose Geschöpf ungeborenes menschliches Leben einzusetzen. Die Selbstbestimmung der Frau endet aber dort, wo ein anderes Leben anfängt. Abtreibungen beenden Menschenleben! Wann beginnt dieses? Dem US-Staat Texas ist es gelungen, diese Erkenntnis in die ganze Welt zu transportieren – kurioserweise mit Unterstützung der Abtreibungslobby. Das texanische Gesetz – vom Volksmund „Heartbeat Bill“ genannt – verbietet Abtreibungen ab dem Zeitpunkt, ab dem der Herzschlag des ungeborenen Kindes nachweisbar ist. Weltweite Empörung bei sog. Pro-Choice-Aktivisten, die verlauteten: „Das ist ja schon ab der sechsten Schwangerschaftswoche der Fall! Damit verbietet das Herzschlaggesetz ja alle Abtreibungen!“ Gut, dass nun auch die Abtreibungslobby diese Information in die Welt posaunt: Ein kleiner Mensch hat ein schlagendes Herz schon zu Beginn der Schwangerschaft. Ein Zellhaufen hat das nicht!

Wir begreifen den Begriff der „Ökologie“ – als Lehre vom Leben – im umfassenden Sinne weit und umfassend. Mit dieser Tagung möchten wir zur Sensibilisierung für das Leben beitragen.

Weiterhin besteht im nächsten Jahr unsere EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz 20 Jahre.

Immer wieder haben wir in der Vergangenheit interessante Bildungsreisen angeboten. Doch durch die Pandemie musste alles unterbrochen werden. Mehrmals hatten wir die Reise zur UNESCO-Welterbestätte Gartenreich Dessau – Wörlitz storniert. Doch jetzt Anfang August fand sie statt. Es war eine sehr gelungene Reise, die durch unser Kuratoriumsmitglied Dr. Holzmann mit seinen Experten unterstützt wurde. – Welche Reisen wir künftig wieder und überhaupt coronabedingt anbieten können, z.B. ins EU-Parlament nach Brüssel oder nach Berlin oder Mainz, müssen wir situationsgerecht entscheiden.

Auch künftig sehen wir nach wie vor unsere Aufgabe darin, als anerkannter und gemeinnütziger Träger der pol. Bildung mit beizutragen

- die Schöpfung zu bewahren,
- die Werte der Ehrfurcht vor allem Leben zu vermitteln und
- das 21. Jahrhundert zu einem Jahrhundert der Ökologie und der regenerativen Energien zu entwickeln auf der Grundlage der ökologisch-sozialen Marktwirtschaft.

Dies bleibt unsere Daueraufgabe.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!
